

The SPD logo is a white, bold, sans-serif font 'SPD' set against a red rectangular background. It is positioned in the top right corner of the page.

SPD

A large, solid red circle is centered on the page. Inside the circle, the title 'UNSER PROGRAMM FÜR BERGEDORF 2019 - 2024' is written in white, bold, sans-serif font.

**UNSER PROGRAMM
FÜR BERGEDORF
2019 - 2024**

The background of the entire page is a photograph of a town square in Bergedorf. It features a prominent church with a tall, green, conical spire. In the foreground, there is a canal with a bridge, and several cars are parked along the street. The scene is surrounded by lush green trees and foliage.

GEMEINSAM LEBEN IM BERGEDORF DER ZUKUNFT

GEMEINSAM LEBEN IM **BERGEDORF DER ZUKUNFT**

WAHLPROGRAMM DER SPD IN BERGEDORF

zur Bezirksversammlungswahl am 26. Mai 2019



INHALTSVERZEICHNIS

I. VORWORT VON PAUL KLESZCZ.....	SEITE 6
II. WAHLPROGRAMM DER SPD BERGEDORF.....	SEITE 8
STADTENTWICKLUNG.....	SEITE 10
WOHNUNGSBAU.....	SEITE 16
OBERBILLWERDER.....	SEITE 20
SOZIALES UND GESUNDHEIT.....	SEITE 26
UMWELT.....	SEITE 30
WIRTSCHAFT UND ARBEIT.....	SEITE 32
MOBILITÄT FÜR ALLE! BERGEDORFS VERKEHRSPOLITIK DER ZUKUNFT.....	SEITE 36
KULTUR.....	SEITE 42
SPORT.....	SEITE 44
KINDER, JUGENDLICHE, FAMILIEN UND SENIOREN.....	SEITE 46
VIELFALT UND INTEGRATION.....	SEITE 48
III. UNSER TEAM	
AUF DER BEZIRKSLISTE.....	SEITE 50
IN DEN WAHLKREISEN.....	SEITE 52



LIEBE BERGEDORFERINNEN UND BERGEDORFER,

Bergedorf ist beliebt: Immer mehr Menschen wollen hier wohnen und leben. Das freut uns. Als größte und einflussreichste Bergedorfer Partei setzt sich die SPD seit Jahrzehnten dafür ein, dass unser Bezirk noch schöner und lebenswerter wird. Dabei sind wir ein gutes Stück vorangekommen.

Die Entwicklung unseres Bezirks ist ein dynamischer Prozess. Wünsche und Ansprüche vieler in Bergedorf lebender Menschen ändern sich laufend. Gleichzeitig möchten wir aber auch unsere Bergedorfer Eigenart bewahren. Die Rücksichtnahme auf Altes und Bewährtes sowie die Entwicklung von Antworten auf neue Herausforderungen ist eine wesentliche Aufgabe guter Kommunalpolitik.

In keinem anderen Bereich unserer Politik wird dieser Grundsatz so deutlich wie in der Stadtentwicklungspolitik. Hier wollen wir gemeinsam mit den jeweiligen Akteuren, Experten sowie Vorhabenträgern und insbesondere den Menschen vor Ort unseren Bezirk Bergedorf weiterentwickeln. Weiterentwicklung bedeutet aber auch, Herausforderungen anzunehmen, sich auf Neues einzulassen und Lösungen für bestehende Fragen und Probleme zu erarbeiten.

Aus diesem Grund haben wir uns der Herausforderung angenommen, genügend und vor allem bezahlbaren Wohnraum für die Bergedorferinnen und Bergedorfer zu schaffen. Wir haben in den vergangenen fünf Jahren über 3.900 Bauanträge für neue Wohnungen in Bergedorf genehmigt. Damit für alle Menschen in unserem Bezirk das Wohnen in der Zukunft be-



zahlbar bleibt, dürfen wir nicht aufhören, neue Wohnungen zu bauen. An unseren Wohnungsbauzielen wollen wir deshalb festhalten. Konkret wollen wir jedes Jahr 800 neue Wohnungen in unserem Bezirk genehmigen. Davon sollen im Geschosswohnungsbau 30% als Sozialwohnungen öffentlich gefördert werden.

Bergedorf wächst. Mit dem Wachstum unseres Bergedorfs entstehen Herausforderungen u.a in der Verkehrspolitik, welchen wir uns als Bergedorfer SPD stellen werden. Eine gute bezirkliche Verkehrspolitik orientiert sich vor allem an den alltäglichen Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger. Sie muss aber auch ökologische, bauliche und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigen.

Kern unserer Verkehrspolitik ist es, allen Verkehrsteilnehmern gute Bedingungen zu

ermöglichen. Wir lehnen es ab, Verkehrsteilnehmer gegeneinander auszuspielen. Schließlich nutzt kaum jemand ausschließlich ein Verkehrsmittel zur Fortbewegung. Wir wollen, dass man in Bergedorf zu Fuß, mit Öffentlichem Nahverkehr, mit dem Fahrrad und mit dem PKW gut sein Ziel erreichen kann.

Lassen Sie uns ins Gespräch kommen und darüber debattieren, wie unser Bergedorf in den nächsten fünf Jahren gestaltet werden soll.

Ich bitte Sie für die Bezirksversammlungswahl am 26. Mai um Ihr Vertrauen.

Ihr Paul Kleszcz

BEZIRKSLISTE SPD BERGEDORF PLATZ 1

WAHLPROGRAMM DER SPD BERGEDORF 2019 - GEMEINSAM LEBEN IM BERGEDORF DER ZUKUNFT

LIEBE BERGEDORFERINNEN UND BERGEDORFER,

Bergedorf ist beliebt: Immer mehr Menschen wollen hier wohnen und leben. Das freut uns. Als größte und einflussreichste Bergedorfer Partei setzt sich die SPD seit Jahrzehnten dafür ein, dass Bergedorf noch schöner und lebenswerter wird. Dabei sind wir ein gutes Stück vorangekommen. Unsere Ziele für die nächsten Jahre:

BEZAHLBARES WOHNEN:

Wohnen soll bezahlbar bleiben und alle Menschen sollen sich eine Wohnung leisten können. Deshalb wollen wir jedes Jahr 800 neue Wohnungen in unserem Bezirk genehmigen. Davon sollen im Geschosswohnungsbau 30% als Sozialwohnungen öffentlich gefördert werden, damit sich alle Menschen eine Wohnung leisten können. Zusätzlich wollen wir kostengünstigen Wohnungsbau mit Anfangsmieten von 8 €/m² fördern.

KITAPLÄTZE AUSBAUEN:

Wir werden uns für den Ausbau des Kinderbetreuungsangebotes in Bergedorf einsetzen. Dafür werden wir prüfen, wo wir in Bergedorf neue Kitas genehmigen und umsetzen können.

ZUVERLÄSSIGE S-BAHN:

Die S-Bahn muss zuverlässiger und häufiger fahren und in Stoßzeiten müssen längere Züge mit mehr Plätzen eingesetzt werden.

MEHR LÄRMSCHUTZ:

Wir setzen uns weiterhin für einen Lärmschutz entlang der Bahntrasse ein.

KLIMASCHUTZ STÄRKEN:

Bergedorf leistet einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz. Als erster und bislang einziger Bezirk in Hamburg haben wir für Bergedorf ein Klimaschutzkonzept entwickelt. Wir werden die Maßnahmen des Bergedorfer Klimaschutzkonzeptes umsetzen und fortschreiben.

FÖRDERUNG DES FAHRRADVERKEHRS:

Wir wollen die Bedingungen zum Fahrradfahren in ganz Bergedorf deutlich verbessern, damit Bergedorferinnen und Bergedorfer für Arbeitswege und Einkauf sowie in der Freizeit verstärkt und sicher das umweltfreundliche Verkehrsmittel Fahrrad nutzen können.



26. MAI 2019
BEZIRKSVERSAMMLUNGSWAHL

ZUKUNFTSSICHERE ARBEITSPLÄTZE:

Wir wollen gute und zukunftssichere Arbeitsplätze in Bergedorf. Deshalb werden wir den Forschungs- und Innovationspark u.a. in den Bereichen Windenergie, 3D-Druck, Maschinenbau und Energiespeicherung am Schleusen Graben ausbauen.

VERSCHÖNERUNG DER BERGEDORFER INNENSTADT:

Wir werden uns für den baulichen und strukturellen Erhalt der historischen Bergedorfer Innenstadt als Einzelhandelsstandort einsetzen sowie den Bergedorfer Hafen und den Serrahn attraktiver und vitaler gestalten..

NEUER STADTTEIL OBERBILLWERDER:

Der neue Stadtteil Oberbillwerder soll ein „Stadtteil für alle“ sein – mit bezahlbaren Wohnungen, viel Grün und guten sozialen Angeboten. Viele Bergedorfer Stadtteile und Quartiere wie zum Beispiel Lohbrüg-

ge, Nettelburg, Neuallermöhe und der Boberger Dorfanger sind „auf der grünen Wiese“ entstanden und heute lebenswerte Wohnräume. So wollen wir auch Oberbillwerder entwickeln.

STÄRKUNG DER VIER- UND MARSCHLANDE:

Wir wollen die Busanbindungen und die Breitbandversorgung in den Vier- und Marschlanden weiter ausbauen und verbessern.

VERBESSERTE VERKEHRSPLANUNG:

Zusammen mit Verkehrsplanern wollen wir Ideen entwickeln, besonders belastete Kreuzungen so umzubauen, dass sich der Verkehr weniger staut. Demnächst werden beispielsweise die Kurt-A-Körper-Chaussee und der Straßenzug Sander Damm bis Binnenfeldredder komplett umgestaltet.

STADTENTWICKLUNG

Die Entwicklung unseres Bezirks ist ein dynamischer Prozess. Wünsche und Ansprüche vieler in Bergedorf lebender Menschen ändern sich laufend. Gleichzeitig möchten wir aber auch unsere Bergedorfer Eigenart erhalten und bewahren. Die Rücksichtnahme auf Altes und Bewährtes sowie die Entwicklung von Antworten auf neue Herausforderungen ist eine wesentliche Aufgabe guter Kommunalpolitik.

In keinem anderen Bereich unserer Politik wird dieser Grundsatz so deutlich wie in der Stadtentwicklungspolitik. Hier wollen wir gemeinsam mit den jeweiligen Akteuren, Experten sowie Vorhabenträgern und insbesondere den Menschen vor Ort unseren Bezirk Bergedorf weiterentwickeln. Weiterentwicklung bedeutet aber auch, Herausforderungen anzunehmen, sich auf Neues einzulassen und Lösungen für bestehende Fragen und Probleme zu erarbeiten.

Aus diesem Grund haben wir für Bergedorfs Stadtentwicklung folgende Ziele:

- Wir werden uns für die Fortführung des Bergedorfer Entwicklungskonzeptes einsetzen. Gemeinsam mit dem Bezirksamt Bergedorf, Experten aus unterschiedlichen Fachrichtungen und den Bergedorferinnen und Bergedorfern wollen





wir ein ganzheitliches Leitbild entwickeln, wie unser Bergedorf der Zukunft aussehen soll. Dabei werden wir u.a. Themen wie die Wohnungsbauentwicklung, die Verkehrsentwicklung, die soziale Infrastruktur und die Sicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze im Blick behalten.

- Wesentliche Richtlinie bei der Stadtentwicklung Bergedorfs ist die Weiterentwicklung an den Stellen des Bezirks, wo es bereits bestehende bauliche Strukturen und gute Anbindungen gibt. Aus diesem Grund werden wir eine maßstäbliche und behutsame Innenentwicklung im Zentrum Bergedorfs, Lohbrüggens und Neuallermöhens betreiben. Dazu gehört die Verdichtung bestehender Wohngebiete oder die Umwandlung untergenutzter innerstädtischer Räume.
- Die Flächen auf beiden Seiten des Schleusengrabens sind in den vergangenen Jahren Bergedorfs größtes und bedeutendstes Stadtentwicklungsvorhaben gewesen. Das Quartier soll Wohnen, Arbeiten und Freizeit bestmöglich verbinden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Entwicklung positiv abgeschlossen wird. So wollen wir das westliche Weidensteg-Quartier zu einem urbanen und attraktiven Wohnquartier entwickeln, in dem auch Einkaufsmöglichkeiten und Gewerbeflächen entstehen sollen. Auf der Ostseite nördlich der Autobahn A25 hat sich mit dem Windlabor der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW), dem Laserzentrum Nord und zahlreichen

anderen innovativen Unternehmen einer von vier Hamburger „Forschungs- und Innovations-Parks“ etabliert. Diesen Forschungs- und Arbeitsstandort wollen wir in der Zukunft weiter ausbauen.

- Mit dem Bergedorfer Tor soll auf dem Grundstück des ehemaligen Postgebäudes im Bergedorfer Zentrum ein Quartier geschaffen werden, welches Wohnen und Arbeiten verbindet. Neben dem neuen Hauptsitz der Baugenossenschaft Bergedorf-Bille eG sollen in dem Gebäudekomplex öffentlich geförderte Wohnungen, Büros, Praxen und eine Einrichtung nach dem Hamburgischen Wohn- und Betreuungsqualitätsgesetz umgesetzt werden. Nachdem der Abbruch des alten Postgebäudes im Frühjahr 2018 abgeschlossen worden ist, ruhten über einige Monate die Bauaktivitäten. Wir werden uns dafür einsetzen, dass das beabsichtigte Vorhaben umgesetzt wird. Dabei werden wir die Baugenossenschaft Bergedorf-Bille eG in ihrer Umsetzung des neuen Hauptsitzes sowie der ca. 100 Wohnungen unterstützen. Den Vorhabenträger des Büro- und Praxisgebäudes sowie des Gebäudes des betreuten Wohnens werden wir ebenfalls unterstützen und bei der Umsetzung seines Vorhabens begleiten. Sollte dieser sich nicht an seine vertraglichen Verpflichtungen halten, die er gegenüber dem Bezirk Bergedorf eingegangen ist, so werden wir alle Instrumente und Maßnahmen prüfen und von diesen Gebrauch machen. Wir werden einen Stillstand an dieser zentralen

Stelle des Bezirks nicht dulden.

- Der Bahnhofsvorplatz ist ein zentraler Eingang in die Bergedorfer Innenstadt. Wir konnten in den vergangenen Jahren die Attraktivität und Lebendigkeit des Platzes durch neue Angebote wie den Bio-Markt erhöhen. Dennoch ist es vielen Menschen ein Ärgernis, dass vermehrt und verkehrswidrig Autos auf dem Bahnhofsvorplatz abgestellt werden. Der Bahnhofsvorplatz ist kein Parkplatz. Deswegen wollen wir, neben den Kontrolleinsätzen der Polizei und des Parkraummanagements, Maßnahmen prüfen und umsetzen, die das Parken auf dem Bahnhofsvorplatz verhindern.

- Der Bergedorfer Hafen und das gesamte Umfeld am Serrahn sollen in den kommenden Jahren belebt und attraktiver gestaltet werden. Hierzu wird nicht nur der Neubau eines Hotels auf dem Grundstück des ehemaligen Woolworth-Kaufhauses beitragen, sondern vor allem die zahlreichen öffentlichen baulichen Maßnahmen. So werden u.a. der Fußweg am Serrahn neu gestaltet und am nördlichen CCB-Eingang im Bereich der alten Kornwassermühle eine Treppenanlage realisiert. Wir werden außerdem den Verein „Bergedorfer Hafen e.V.“ bei seinen Initiativen unterstützen.

- Mit dem Sachsentor, der Alten Holstenstraße und den vielen Nebenstraßen ist die Bergedorfer Innenstadt mit

ihrer historischen Bausubstanz und ihren Eigenarten eine ganz besondere Perle Hamburgs. Wir wollen mit den Grundeigentümern, dem Bezirksamt Bergedorf, den Gewerbetreibenden und den Menschen vor Ort ein Konzept zum baulichen und strukturellen Erhalt der Bergedorfer Innenstadt erarbeiten.

- Die positive Entwicklung soll im Bergedorfer Zentrum nicht stoppen. Mit der Neugestaltung des Boulevard Lohbrügge, der Alten Holstenstraße und des Lohbrügger Marktes haben wir den Lohbrügger Teil des Zentrums aufgewertet. Das wollen wir fortführen. Wir werden uns weiterhin um die Aufwertung des nördlichen Teils der Alten Holstenstraße kümmern.

- Mit Investitionsmitteln des Bundes und der Stadt Hamburg bietet das Rahmenprogramm der integrierten Stadtteilentwicklung (RISE) dem Bezirk Bergedorf die Möglichkeit, Quartiere und Stadtteile attraktiver zu machen. So haben wir in den vergangenen Jahren in Neuallermöhe und in Bergedorf-Süd u.a. den Bau von Sport- und Spielplätzen, die Sanierung von Wegen und Grünflächen oder die Umsetzung von Kultur- und Bildungsangeboten auf den Weg bringen können. Wir werden uns in der Bezirksversammlung und im Stadtteilbeirat dafür einsetzen, dass die notwendigen Maßnahmen in Neuallermöhe und in Bergedorf-Süd bis zum Auslaufen des RISE-Programms entsprechend finanziert werden. Dazu gehören u.a. die





Sanierung und der Anbau des KulturA in Neuallermöhe, der Bau des Jugendhauses in Bergedorf-Süd und vor allem der Bau des Körber-Hauses am Schleusengraben.

- Bergedorf-West feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Jubiläum. Der Bedarf an Investitionen und notwendigen Entwicklungen in Bergedorf-West ist seit einigen Jahren erkennbar. Deswegen werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass Bergedorf-West in das RISE-Programm aufgenommen wird. Damit wollen wir die Finanzierung von notwendigen Maßnahmen wie z.B. den Neubau des Bürgerhauses Westibül, die Sanierung von Fuß- und Radwegen und öffentlichen Plätzen sowie die Modernisierung von Sport- und Schulflächen ermöglichen. Außerdem wollen wir in Bergedorf-West Wohnungsbaupotenziale für jüngere Bevölkerungsgruppen, wie etwa für Studierende und Azubis entwickeln, die zur Durchmischung des Quartiers beitragen sollen.

- Wie auch in den letzten Jahren werden wir alle rechtlichen und politischen Möglichkeiten ausschöpfen, um die Ansiedlung weiterer Spielhallen zu verhindern.

- Bei der Entwicklung von Neubauquartieren wollen wir uns dafür einsetzen, dass das Zusammenleben in der Nachbarschaft gefördert wird. Deswegen werden wir uns beispielsweise für Nachbarschaftstreffpunkte stark machen.

- Die Menschen leben deswegen so gerne in Bergedorf, weil wir eine gute

soziale Infrastruktur haben. Dazu gehören Kitas, Schulen, Sport- und Kulturangebote, wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten, Krankenhäuser, zahlreiche Arztpraxen, eine bürgerfreundliche Verwaltung und vieles mehr.

Weil diese Angebote von immer mehr Menschen in Anspruch genommen werden oder die Ansprüche und Anforderungen dieser sozialen Infrastruktur sich geändert haben, stößt diese Infrastruktur in Teilbereichen an Kapazitätsgrenzen. Das betrifft insbesondere die Bereiche Kita, Schule, Seniorenangebote und Gesundheitsversorgung. Deswegen werden wir in den kommenden Jahren zusammen mit den entsprechenden Fachexperten, dem Bezirksamt Bergedorf und den Fachbehörden genau prüfen, wo wir Angebote in diesen Bereichen ausbauen.

- Die Maßnahmen der Stadtentwicklung führen dazu, dass sich das Stadtbild verändert. Vor allem bei der Initiierung und Umsetzung von Neubauvorhaben ist es deswegen notwendig, die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner einzubinden. Aus diesem Grund werden wir bereits frühzeitig alle Betroffenen an den Planungen von Maßnahmen der Stadtentwicklung, wie z.B. die Umsetzung von Quartiersentwicklungen, Wohnungsbau- oder Verkehrsbaumaßnahmen, beteiligen. Dabei werden wir die Argumente und Positionen der Betroffenen anhören, sie ernst nehmen, ihre Ängste und Befürchtungen respektieren und im Abwägungsprozess unserer Entscheidungsfindung berücksichtigen.

- Die Beteiligung von Jugendlichen an Stadtentwicklungsprojekten in Bergedorf hat sich in den vergangenen Jahren sehr bewährt. So konnten neue wichtige Ideen der Jugendlichen bei den jeweiligen Entwicklungen, wie z.B. am Bergedorfer Hafen, berücksichtigt werden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass weiterhin Jugendliche aus Bergedorf an Stadtentwicklungsprozessen beteiligt werden und prüfen, wie die Jugendbeteiligung ausgebaut und verbessert werden kann.

- Eine nachhaltige Stadtentwicklung muss sowohl die Interessen der örtlichen Anwohner als auch die Herausforderungen des Wohnungsmarktes, der Sozialpolitik, der Gewerbeentwicklung und der Umwelt im Blick haben. Darüber hinaus muss der städtebauliche Maßstab eines Neubauvorhabens mit der Umgebung verträglich sein. Jedes Vorhaben wird deshalb sorgfältig von uns abgewogen.

WOHNUNGSBAU





800

NEUE WOHNUNGEN PRO JAHR
ÖFFENTLICH GEFÖRDERT

30%

ÖFFENTLICH
GEFÖRDERT

Die Bergedorferinnen und Bergedorfer leben gut und gerne in unserem Bezirk. Jedoch wird das Angebot an bezahlbarem Wohnraum auch in Bergedorf knapper. Neben den zahlreichen Maßnahmen auf Bundesebene (u.a. Einführung der Mietpreisbremse, Bestellerprinzip bei Wohnungsmaklern, etc.) müssen wir in Bergedorf ebenfalls einen Beitrag dazu leisten, dass die Mieten bei uns im Bezirk nicht weiter steigen.

Die SPD hat beim Wohnungsbau gehandelt. Wir haben in den vergangenen fünf Jahren über 3.900 Bauanträge für neue Wohnungen in Bergedorf genehmigt. Damit für alle Menschen in unserem Bezirk das Wohnen in der Zukunft bezahlbar bleibt, dürfen wir nicht aufhören, neue Wohnungen zu bauen. An unseren Wohnungsbauzielen wollen wir deshalb festhalten.

- Wir wollen jedes Jahr 800 Wohnungen in unserem Bezirk genehmigen. Davon sollen im Geschosswohnungsbau 30% der Wohnungen öffentlich gefördert sein.
- Zusätzlich zu dem Bau von öffentlich geförderten Wohnungen wollen wir den bezahlbaren Wohnungsbau fördern. Deswegen werden wir Wohnungsneubauvorhaben fördern und unterstützen, die allen Menschen offenstehen und ohne öffentliche Förderung eine Anfangsmiete von 8 €/m² garantieren.

- Genossenschaften und das städtische Wohnungsunternehmen SAGA leisten einen wichtigen Beitrag bei der Schaffung und Bestandshaltung von bezahlbarem Wohnraum. Bei städtischen Grundstücksvergaben werden wir darauf achten, dass Genossenschaften und die SAGA bevorzugt behandelt werden sollen, in dem z.B. als Vergabekriterium eine langfristige Bestandshaltung der Wohnungen und des Grundstückes festgesetzt wird.
- Bei größeren Wohnungsbauvorhaben werden wir die Investoren dazu verpflichten, 30 % der öffentlich geförderten Wohnungen für Menschen freizuhalten, die auf dem Wohnungsmarkt nicht so gute Chancen haben (z.B. alleinerziehende Mütter oder Familien mit vielen Kindern).
- Wir wollen, dass alle Menschen in Bergedorf eine passende und bezahlbare Wohnung finden. Deswegen werden wir die Wohnungen in Bergedorf bauen lassen, die wir in der Zukunft benötigen. Neben einem großen Anteil an günstigen Sozialwohnungen wollen wir Wohnraum insbesondere für Seniorinnen und Senioren, Studierende, Auszubildende und Familien fördern.
- Das Gut Boden ist kostbar und nicht beliebig vermehrbar. Bei der Planung von Wohnungsbauquartieren werden wir deswegen darauf achten, dass die Grundstücke deutlich effizienter und vielseitiger ausgenutzt werden. Außerdem wollen wir dort, wo es städtebaulich sinnvoll ist, maßstabsgerecht dichter und höher bauen.
- An vielen Stellen im Bezirk Bergedorf finden wir immer noch riesige oberirdische Parkplatzanlagen, welche mitten in Wohngebieten liegen. Wir wollen zusammen mit den Grundeigentümern prüfen, ob die Parkplätze unterirdisch verlegt und mit Wohngebäuden aufgestockt werden können.
- Wir wollen zusammen mit dem Bezirksamt Bergedorf, Fachexperten und den jeweiligen Grundeigentümern prüfen, wo im Bereich der Bergedorfer Hauptverkehrsstraßen Wohnungsentwicklungen möglich sind und hierfür die notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen schaffen. Dafür bietet es sich insbesondere an zu prüfen, ob eingeschossige Discounter mit Geschosswohnungsbauten überbaut werden können.
- In Bergedorf sind in den vergangenen Jahren zahlreiche Wohnungsbauprojekte realisiert worden. Dies ist ein Zeichen dafür, dass die Menschen gerne in der attraktiven Lage des urbanen und dennoch beschaulichen Bergedorfs leben wollen. Wir werden uns in den kommenden Jahren dafür einsetzen, dass auch weiterhin attraktive und maßstäbliche neue Wohnungsbauvorhaben in Bergedorf umgesetzt werden.

Dazu zählen:

- Das Vorhaben auf dem Glunz-Areal an der Bergedorfer Straße mit ca. 90 Wohnungen,
- die Quartiersentwicklung am Brookdeich mit ca. 450 Wohnungen,
- das Weidensteg-Quartier mit ca. 540 Wohnungen,
- das Vorhaben am Rappoltweg in Lohbrücke mit ca. 160 Wohnungen,
- die Entwicklung des ehemaligen Sonder-
schulstandortes in Lohbrücke in der Straße
An der Twiete mit ca. 170 Wohnungen,
- die Baumaßnahmen in Neuallermö-
he-West am Konrad-Veix-Stieg mit ca.
64 Wohnungen und an der Von-Haef-
ten-Straße mit ca. 110 Wohnungen sowie
viele weitere Wohnungsbaumaßnahmen.
- Hervorzuheben ist als Wohnungs-
bauentwicklung besonders das Stuhl-
rohrquartier, das unmittelbar südlich des
Bergedorfer Zentrums am Schleusen-
graben gelegen ist. Dort wollen wir eine
hochwertige und attraktive Entwicklung
mit bis zu 1.000 Wohnungen umsetzen.
Wir bekennen uns ausdrücklich zu dem Be-
bauungskonzept, das auf der Grundlage der
Einigung mit der Bürgerinitiative „Berge-
dorf stellt alles in den Schatten“ und dem
zweiten Wettbewerbsverfahren entstanden
ist. Auf dieser Grundlage werden wir die

Änderung des Bebauungsplans weiterver-
folgen und mit dem Vorhabenträger die
Sicherstellung der Umsetzung des Bebau-
ungskonzeptes vereinbaren.

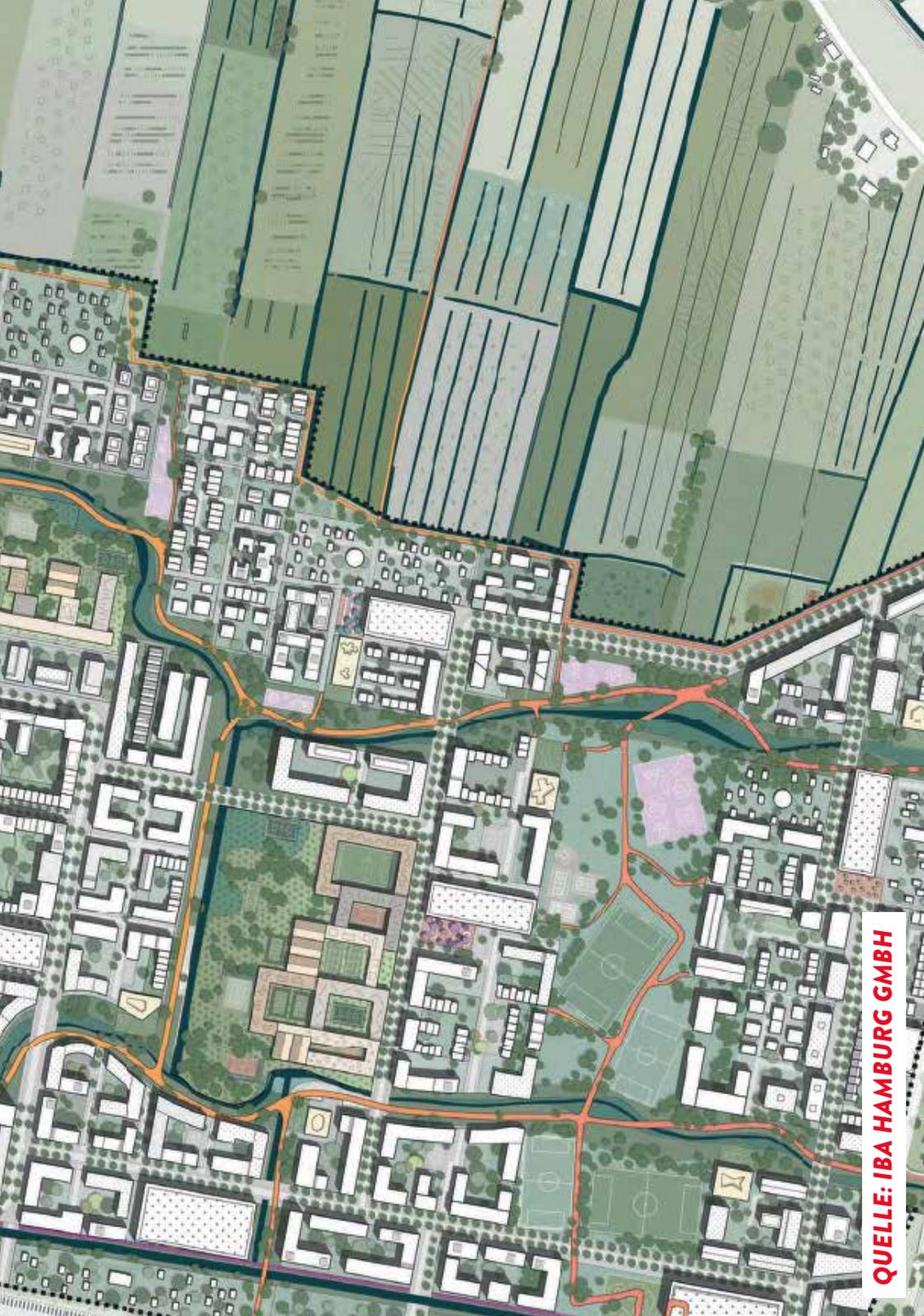
- In den Vier- und Marschlanden
wollen wir einer ausufernden Wohnbebau-
ung entgegenwirken. Deshalb sollen in den
Vier- und Marschlanden Wohnungsbau-
entwicklungen konzentriert im Bereich der
Ortskerne stattfinden, wie z.B. in Ochsen-
werder am Butterberg oder in Kirchwerder
am Kirchwerder Hausdeich. Damit wollen
wir einen Beitrag zur Stärkung der Orts-
kerne leisten. Ferner können in diesen
Bereichen auch zum Ortskern passende
dichtere Geschosswohnungsbauten ent-
wickelt werden.

- Ältere Menschen wollen heute
viel länger in ihren eigenen vier Wänden
leben. Damit das möglich ist, werden wir
Forderungen unterstützen, die Umbauten
von Wohnungen möglich machen, indem
z.B. die Türen in den Wohnungen auf die
Breite von Gehwagen und Rollstühlen
angepasst werden. Wir werden außerdem
darauf achten, dass bei Neubauvorhaben
seniorengerechter, bezahlbarer Wohnraum
entsteht.

- Zusammen mit dem Bezirksamt
Bergedorf, Akteuren der Stadtentwicklung
und der Wohnungswirtschaft werden wir
neue Initiativen für Stadtentwicklungsvor-
haben auf den Weg bringen. Hierfür wollen
wir offene Entwicklungsformate erproben,
um insbesondere neue Wohnungsbaupro-
jekte der Innenentwicklung zu initiieren.
Dazu gehört auch die Einberufung von
Wohnungsbaukonferenzen.

OBERBILLWERDER





QUELLE: IBA HAMBURG GMBH

OBERBILLWERDER

Neben der Innenentwicklung ist eine Weiterentwicklung unseres Bezirks an neuen Orten unerlässlich, wenn wir weiterhin gute und bezahlbare Wohnverhältnisse sichern wollen. Das zeigt auch das Bergedorfer Wohnungsbauprogramm. Dieses Programm ist eine Art Maßnahmenplan, wo in Bergedorf in der Zukunft Wohnungsbau stattfinden soll. Jährlich genehmigen wir auf dieser Grundlage durchschnittlich 800 neue Wohnungen. Bergedorfs Wohnungsbaupotenzial wäre in spätestens sieben Jahren erschöpft, wenn zum bisherigen Wohnungsbauprogramm nicht neue Projekte hinzukämen. Die Auswirkungen eines solchen Stillstandes wären vor allem in Hinblick auf das bezahlbare Wohnen in Bergedorf verheerend.

Aus diesem Grund sprechen wir uns für die Umsetzung von Oberbillwerder aus. Wir tun dies im Bewusstsein unserer Verantwortung für die heute und in Zukunft lebenden Menschen unseres Bezirks. Der vorliegende Entwurf für den Stadtteil Oberbillwerder bietet berechtigten Grund zur Zuversicht, dass Oberbillwerder unseren Bezirk Bergedorf bereichern wird. Es entsteht Wohnraum, durch den mehr Menschen ermöglicht wird, sich ihren Wunsch zu erfüllen: Bezahlbar in Bergedorf leben und wohnen. Wir wissen, dass der Bau von Oberbillwerder mit erheblichen Bautätigkeiten über einen längeren Zeit-

raum verbunden sein wird und werden uns deshalb dafür einsetzen, dass für die Nachbarstadtteile die Belastungen während der Bauzeit möglichst gering gehalten werden. Der Entwurf des neuen Stadtteils berücksichtigt viele entscheidende Aspekte. So werden infrastrukturelle Notwendigkeiten berücksichtigt und städte- sowie verkehrsplanerische Ansätze aufgezeigt. Besonders erfreulich ist es, dass es diesen Ansätzen an vielen Stellen gelingt, einen Bergedorfer Stadtteil „neu zu denken“. Oberbillwerder kann und soll so einerseits zu einem Bestandteil Bergedorfs werden. Andererseits kann und soll es so gelingen, ein eigenes, frisches und für Bergedorf neues Gesicht zu entwickeln.

Vor diesem Hintergrund wollen wir ein Oberbillwerder entwickeln,

- das das Potenzial ausschöpft, welches in dem Entwurf angelegt ist.
- das unseren Bezirk bereichert und in einigen Jahren wie selbstverständlich ein Bestandteil unseres Bezirks ist.
- das mit seinen Nachbarstadtteilen positiv kooperiert, sodass die angrenzenden Stadtteile Oberbillwerder als Bereicherung erfahren und umgekehrt die Nachbarstadtteile eine Bereicherung für Oberbillwerder sind.

- in dem die Bewohner Bergedorfs weiterhin stets einbezogen werden.

Unsere weiteren Ziele für Oberbillwerder sind außerdem:

- Oberbillwerder soll „Ein Stadtteil für alle“ werden. Die Schaffung und Sicherung von bezahlbaren Wohnverhältnissen ist ein wesentliches Entwicklungsziel von Oberbillwerder. Aus diesem Grund sind vor allem in Bezug auf das öffentlich geförderte Wohnen und den mietpreisgedämpften Wohnungsbau diese Konzeptansätze so auszurichten, dass die Zielsetzung des bezahlbaren Wohnens umgesetzt werden kann.
- Die Bewohner Oberbillwerders sollen sich bewusst für das Verkehrs- und Mobilitätskonzept in Oberbillwerder entscheiden. Um dies zu ermöglichen, müssen die wesentliche Bestandteile des Verkehrs- und Mobilitätskonzept jeweils vor dem Baubeginn der jeweiligen Bauabschnitte umgesetzt sein. Dazu gehören insbesondere die Verbesserung der Taktung und Wagenanzahl der S-Bahn S2 und S21, die Sicherstellung des Bus-Anschlusses, die Vorhaltung der jeweiligen Quartiersgaragen sowie der jeweiligen Mobility Hubs.
- Zusätzlich zu den bereits geplanten Verbesserungen der Taktung und Wagenanzahl der Linien S2 / S21 sollen mittelfristig weitere Verbesserungen in Hinblick auf die Taktung und Wagenanzahl (Langzüge)

umgesetzt werden.

- Für den Stadtteil Oberbillwerder ist ein ausreichender Lärmschutz entlang der Bahntrasse vor der Inbetriebnahme der ersten Wohngebäude sicherzustellen. Im Zuge der Realisierung Oberbillwerders müssen aber auch die anderen angrenzenden Stadtteile Neuallermöhe, Nettelburg und Bergedorf-West durch Lärmschutzmaßnahmen an der Bahntrasse geschützt werden.
- Das Ziel, Oberbillwerder, Lohbrügge sowie andere Stadtteile im Bezirk Bergedorf langfristig an das U-Bahn-Netz anzuschließen, wird weiterverfolgt.
- Das Fahrrad muss als zentrales Verkehrsmittel im Stadt- und Straßenbild Oberbillwerders erkennbar sein. Über klare Verbindungen und gezielte Maßnahmen soll Radfahren zum besonders attraktiven Fortbewegungsmittel werden.
- Es ist sicherzustellen, dass die jeweiligen bezirklichen Haushaltstitel für die Unterhaltung, Instandsetzung, Sanierung und den Betrieb der Straßen, Wege, Grünflächen, Sport- und Freizeitplätze im Zuge der Entwicklung von Oberbillwerder im auskömmlichen Maße erhöht werden. Dazu gehört u.a., dass der Winterdienst auf Radwegen in Oberbillwerder sowie im ganzen Bezirk Bergedorf zu verbessern ist.
- Zur Erschließung des Stadtteils ist ein Durchstich durch den Bahndamm

in Richtung Süden eine Vorzugsvariante. Es muss dabei verhindert werden, dass eine Verbindung über den Felix-Jud-Ring die kürzeste und schnellste Erreichbarkeit der A 25 darstellt. Es ist sicherzustellen, dass der Verkehr nach dem Durchstich in östliche Richtung auf den Nettelnburger Landweg geführt wird. Dies muss z.B. durch entsprechende Verkehrsregeln und bauliche Maßnahmen ermöglicht werden. Ausdrücklich zu vermeiden ist ein Erschließungsverkehr durch Neuallermöhe zur Anschlussstelle „Neuallermöhe-West“ der A 25.

- Sollte sich trotz des Mobilitäts- und Verkehrskonzepts zeigen, dass der angestrebte Anteil des Motorisierten Individual-Verkehrs (MIV) von 20% am Anteil aller Verkehrsmöglichkeiten nicht erreicht werden kann und damit verbunden auch der Stellplatzschlüssel zu gering ausfällt, darf es keine Option sein, eine wesentliche planerische Idee Oberbillwerders aufzugeben und schlicht doch verstärkt auf den MIV zu setzen sowie den Stellplatzschlüssel zu erhöhen. In diesem Fall soll daher nicht das Mobilitätskonzept Oberbillwerders in Frage gestellt werden, sondern Maßnahmen geprüft und umgesetzt werden, die zur Umsetzung der Ziele des Mobilitätskonzeptes dienen.

- Im weiteren Entwicklungsverfahren ist die Finanzierung der Planung und Ausführung der notwendigen äußeren

Erschließungsmaßnahmen durch die entsprechenden Fachbehörden der Freien und Hansestadt Hamburg zwingend sicherzustellen. Ferner ist sicherzustellen, dass im weiteren Entwicklungsverfahren, unter Berücksichtigung der haushaltsrechtlichen Rahmenbedingungen, die jeweils fachlich bestbewerteten Erschließungsvarianten (nordöstliche Anbindung direkt vom Ladenbeker Furtweg auf die B5, südöstliche Anbindung per Durchstich durch den Bahndamm) umgesetzt werden. Außerdem muss auch eine verbindliche Finanzierung der essenziellen Bestandteile des Mobilitätskonzeptes sichergestellt werden. Dazu zählen u.a. die Sicherstellung der Finanzierung der Mobility-Hubs, des Car-Sharing-Systems, des Fahrradverleihsystems etc.

- Oberbillwerder soll mit seinen Nachbarstadtteilen vernetzt werden, sodass alle Stadtteile von der Entwicklung profitieren. Dafür müssen die jeweiligen Nachbarstadtteile Oberbillwerder unbedingt als Bereicherung, nicht aber als Belastung empfinden. Eine „Zentralisierung“ aller Angebote (Lebensmittel, Einzelhandel, Gastronomie) in einem Stadtteil führt zum „Aussaugen“ anderer Stadtteilzentren und ist unbedingt zu verhindern.

- Oberbillwerder bietet die Chance, eine soziale infrastrukturelle Bereicherung für den gesamten Bezirk zu sein. Aus diesem Grund muss bei der Entwicklung von

Oberbillwerder die soziale Infrastruktur so geplant werden, dass sie nicht nur den Bedarf des Stadtteils deckt. Das betrifft u.a. die Angebote der ärztlichen Versorgung, die Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien, der älteren Menschen sowie die kulturellen Angebote. Hierfür sind u.a. die entsprechenden bezirklichen Haushaltstitel im auskömmlichen Maße zu erhöhen.

- Von besonderer Bedeutung wird es in der Zukunft sein, dass im Entwicklungsprozess die wesentlichen Grundzüge der Qualität des Masterplans gesichert werden können. Dazu muss es sowohl durch den Bebauungsplan Sicherungs- und Steuerungsmechanismen geben, wie auch im Grundstücksvergabeprozess. Im letzteren ist der Bezirk so durch die Entwicklungsgesellschaft zu beteiligen, dass er Einfluss auf die inhaltliche Rahmensetzungen der Ausschreibung und Vergabe von Grundstücken nehmen kann.

SOZIALES UND GESUNDHEIT





Ein starker Zusammenhalt unserer Gesellschaft ist Ziel unserer Kommunalpolitik. Dazu tragen u.a. die vielen sozialen Einrichtungen und niedrigschwelligen Hilfsangebote bei. Besonders wichtig für die Bergedorferinnen und Bergedorfer sind aber auch gute Angebote und Einrichtungen der Gesundheitsdienstleistungen, wie Arztpraxen oder die Notfallversorgungen in unseren Krankenhäusern.

- Bergedorf verfügt über eine qualitativ gute, aber quantitativ ausbaufähige Gesundheits- und Ärzteversorgung. Denn wir erleben zunehmend, dass Haus- und Fachärzte in Bergedorf an ihren Kapazitätsgrenzen angekommen sind. Wir wollen uns zusammen mit dem Bezirksamt und der zuständigen Fachbehörde dafür einsetzen, dass der Versorgungsgrad mit Angeboten der Gesundheits- und Arzt-dienstleistungen gesichert und ausgebaut werden kann. Außerdem werden wir uns im Zusammenhang mit großflächigen Neubautwicklungen für die Sicherstellung der Angebote der Gesundheits- und Ärzteversorgung einsetzen.

- Wir werden unsere beiden Bergedorfer Krankenhäuser (Unfallkrankenhaus Boberg und Bethesda Krankenhaus) in ihrer zukünftigen Entwicklung unterstützen und dabei u.a. prüfen, welche planungsrechtlichen Anpassungen für deren Entwicklung notwendig sind.

- Die Bürgerhäuser sind ein wichtiger Ort für Begegnung und Engagement. Sie sind für die Stadtteilarbeit unerlässlich. Aus diesem Grund haben wir seit 2014 die Finanzierung der Bürgerhäuser um über 160.000 € (+ 43%) aufgestockt. Wir werden uns auch weiterhin für die gute Arbeit der Bürgerhäuser einsetzen und eine entsprechend auskömmliche Finanzierung sichern.

- Die Straßensozialarbeit der sozialen Beratungsstelle Bergedorf leistet einen unverzichtbaren Beitrag für die Betreuung von hilfesuchenden Menschen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Arbeit der sozialen Beratungsstelle und der Straßensozialarbeit gesichert und ausgebaut werden kann.

- Wir werden die Einrichtung eines Frauenhauses in Bergedorf auf den Weg bringen und hierfür mit der Fachbehörde und dem Bezirksamt an einem Konzept und einer finanziellen Förderung arbeiten.

- Die Möglichkeit zur Begegnung ist ein wichtiger Bestandteil der gesellschaftlichen Teilhabe. Deswegen werden wir die Schaffung von Begegnungsräumen und Nachbarschaftstreffs fördern.

- Für obdachlose Menschen wollen wir Möglichkeiten zur niedrigschwelligen Beratung, Unterstützung und zum Duschen und Wäschewaschen schaffen.



Hierfür wollen wir mit allen Beteiligten an einem entsprechenden Konzept arbeiten.

- Wir wollen mit dem Bezirksamt und den Fachexperten an der Umsetzung eines Hospizkonzeptes arbeiten und einen Standort für ein Hospiz in Bergedorf umsetzen.

- Wir werden uns weiterhin für eine Verbesserung der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung einsetzen.

- Wir werden weiterhin die Vereine Begegnungszentrum im Park und Hände für Kinder dabei unterstützen, eine nachhaltige Nachnutzung des Hauses im Park nach dem Auszug der Körper-Stiftung zu ermöglichen.



UMWELT

Der Bezirk Bergedorf ist die grüne Lunge der Stadt Hamburg. Parks, Grün- und Waldflächen, Spielplätze, Friedhöfe, Kleingärten und unsere zahlreichen Landschaftsflächen bilden einen erheblichen Anteil des städtischen Grüns. Diesen Schatz wollen wir bewahren.

- Als erster und bislang einziger Bezirk in Hamburg haben wir für Bergedorf ein Klimaschutzkonzept entwickelt. Wir werden die Umsetzung der Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes aktiv begleiten und fördern.
- Bei Stadtentwicklungsprojekten werden wir immer die Vereinbarkeit zwischen passender Dichte, Höhe und Flächenversiegelung im Auge behalten. Dazu kommt, dass in den Fällen, wo durch Stadtentwicklungsmaßnahmen Flächen versiegelt werden, diese immer durch qualitätsvolle Ausgleichsmaßnahmen ausgeglichen werden müssen.
- Wir werden Grün- und Aufenthaltsflächen für Natur und Menschen in neuen Wohnquartieren so planen, dass sie besonders gut nutzbar und attraktiv sind, z.B. durch Bänke und Grün.





Stellenwert für die Freizeiterholung, für ein soziales Miteinander und auch für die Artenvielfalt. Sie bieten die Möglichkeit, im gartenlosen Geschosswohnungsbau den fehlenden Hausgarten, nach Möglichkeit, wohnungsnah zu ersetzen. Bergedorf verfügt über ca. 4.650 Kleingartenparzellen und ist damit in Hamburg an der Spitze. Wir werden den Bedarf an neuen Kleingartenanlagen überprüfen und untersuchen, wo wir neue Kleingartenflächen umsetzen können.

- Der Bergedorfer Friedhof gehört zu den schönsten in Norddeutschland. Als Ruhestätte ist dieser Waldfriedhof für viele Menschen ein wichtiger Ort. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die notwendigen Infrastruktursanierungen samt Fußwegen, Kapellen und Sanitäreinrichtungen umgesetzt werden. Außerdem soll die bezirkliche Zuständigkeit erhalten bleiben.
- Die Pflege und Sauberhaltung der öffentlichen Wege, Flächen und Plätze ist uns wichtig. An einigen Stellen gibt es hier Verbesserungsbedarf. Deswegen werden wir uns für eine bessere Sauberhaltung, vor allem am Busbahnhof und dem Bahnhofsvorplatz, einsetzen.
- Wir werden uns für den Neubau des Recyclinghofs einsetzen und diesen voranbringen.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT





Bergedorf hat starke und zukunftsfähige Unternehmen und Betriebe, die vielen Menschen gute Arbeit geben. Dazu gehören die zahlreichen Handwerksbetriebe, die Landwirtschaftsbetriebe, unsere vielseitigen Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote, aber auch moderne und innovative Industrie- und Hightech-Unternehmen. Diese Unternehmen und Betriebe wollen wir sichern und unterstützen.

- Das Bergedorfer Handwerk ist seit Generationen einer der größten Arbeitgeber und Ausbilder im Bezirk Bergedorf und prägt im Besonderen den Bergedorfer Wirtschaftsstandort. Wir wollen die Handwerksbetriebe im Bezirk Bergedorf sichern und unterstützen. So werden wir zusammen mit der Bergedorfer Handwerkskammer prüfen, wo und wie wir das Handwerk im Bezirk weiterentwickeln können. Eine erste gemeinsame Initiative ist der Handwerkerhof, den wir südlich der A 25 am Curslacke Heerweg umsetzen wollen.

- Über Jahre hinweg erfolgte die Gewerbeflächenvergabe städtischer Grundstücke im Bezirk zentral über die Hamburger Liegenschaft. Vor allem für kleinteilige Gewerbeansiedlungen, wie die von Handwerksbetrieben, war dies hinderlich und umständlich. Wir haben die Gewerbeflächenvergabe kleiner städtischer Grundstücke im Bezirk angesiedelt. Davon sollen in der Zukunft insbesondere die Bergedorfer Handwerksbetriebe profitieren.

- Das SachsenTor prägt seit jeher die Bergedorfer Innenstadt. Es ist ein lebendiger und attraktiver Teil des Bergedorfer Zentrums. So finden sich neben alteingesessenen Bergedorfer Geschäften in Fachwerkhäusern auch überregionale Händler. Vor einigen Jahren wurde zudem ein Business Improvement District, kurz BID, etabliert, um die privaten Initiativen zur Standortentwicklung besser zu koordinieren. Trotzdem haben die Einzelhändler und das SachsenTor mit grundsätzlichen Entwicklungen im Einzelhandel in Zeiten des Onlinehandels und dem dadurch befeuerten strukturellen Konkurrenzdruck zu kämpfen. Wir werden das BID sowie die Einzelhändler in ihrer Arbeit für den Standort unterstützen und mit allen relevanten Akteuren Maßnahmen ergreifen, die die Zukunftsfähigkeit des SachsenTors als Einzelhandelsstandort sichern.

- Die in Bergedorf lebenden Menschen verfügen größtenteils über gute und wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten. In einigen Quartieren und Stadtteilen haben sich in den vergangenen Jahren aber zunehmend Änderungen der Einkaufsmöglichkeiten ergeben, indem beispielsweise Nahversorger Standorte aufgegeben haben. Deswegen werden wir uns auf der Grundlage des Bergedorfer Einzelhandel- und Zentrenkonzeptes dafür einsetzen, dass bestehende Quartierszentren gesichert werden.

- Die Wochenmärkte in Bergedorf ermöglichen es, sich vor allem mit regionalen und frischen Produkten zu versorgen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Zukunft der Wochenmärkte gesichert bleibt und diese attraktiver werden.

- Bergedorf hat sich in den vergangenen Jahren zu einem bedeutenden Forschungsstandort entwickelt. Dadurch hat Bergedorf die Möglichkeit, in der Zukunft zu einem attraktiven Technologiestandort innerhalb Hamburgs zu werden. Hervorzuheben ist hier der Forschungs- und Innovations-Park (F-&I-Park) am Schleusengraben, in dem sich wichtige Forschungseinrichtungen der Bereiche Windenergie, 3D-Druck, Maschinenbau oder Energiespeicherung angesiedelt haben (CC4E, Laserzentrum Nord, Fraunhofer, etc.). Diese Bereiche sind nur einige der technologischen Kompetenzen, die die wirtschaftliche Entwicklung Bergedorfs künftig bestimmen werden. Außerdem werden dadurch in unserem Bezirk neue, attraktive und sichere Arbeitsplätze entstehen, wie beispielsweise die Unternehmensansiedlungen der vergangenen Jahre gezeigt haben (u.a. Siemens, GALAB, etc.).

Wir werden die bestehenden Hochschulen und Forschungseinrichtungen in unserem Bezirk stärken, insbesondere am F&I-Park am Schleusengraben. Außerdem wollen wir die Vernetzung von Forschungsinstituten mit umliegenden Unternehmen ausbauen

und damit die Unternehmensneugründungen (Start-Ups) in diesem Bereich fördern. Ferner werden wir uns für die Erweiterung des F&I-Parks östlich des CurslackerNeuenDeichs stark machen und hierfür das notwendige Planrecht schaffen.

- Bergedorf hat zahlreiche Orte, die zum Verweilen, Erholen und Entdecken einladen. Immer mehr Menschen, ob Besucher oder Bewohner, entdecken die vielen touristischen Highlights des Bezirkes. Erster Anlaufpunkt ist dabei meist die Bergedorf-Information im Hasseturm, die wir erhalten wollen. Wir wollen zusammen mit der Bergedorfer Tourismus-Initiative, den Verbänden und Unternehmen Bergedorf stärker ins Blickfeld des Tourismus-Marketings rücken. Dazu wollen wir uns u.a. dafür einsetzen, dass die Bergedorfer Tourismusziele stärker in der Vermarktung der Freien und Hansestadt Hamburg berücksichtigt werden.

- Bergedorf ist Hamburgs Garten. Hier werden seit Jahrhunderten zahlreiche regionale landwirtschaftliche Produkte erzeugt und Blumen angebaut. Durch ökologische Ausgleichsmaßnahmen im Zuge von Infrastruktur- und Bauprojekten, aber auch durch gesetzliche Beschränkungen sind die landwirtschaftlichen Flächenpotenziale eingeschränkt worden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass trotz des Flächenkonkurrenzdrucks und des strukturellen Wandels in der Landwirtschaft die Bauern und Landwirte in unserem Bezirk

eine gesicherte Zukunft haben können.

- Landwirtschaft gehört seit Jahrhunderten zu den Vier- und Marschlanden. Wir werden uns deswegen für eine Sicherung der bestehenden landwirtschaftlichen Flächen einsetzen.

- Der Lehrstellenatlas der Bergedorfer Ausbildungsplatzinitiative ermöglicht es Jugendlichen seit Jahren, einen Überblick über Berufsfelder und Lehrbetriebe zu bekommen. Wir werden weiter an der Erstellung des Lehrstellenatlas mitarbeiten und dabei helfen, dass der Lehrstellenatlas zukünftig auch digital abrufbar sein wird.

- Wir werden uns weiterhin dafür stark machen, dass die Breitbandversorgung in den Vier- und Marschlanden signifikant ausgebaut wird. Und darüber hinaus werden wir uns dafür einsetzen, dass die Vier- und Marschlande bei der flächendeckenden Einführung der sogenannten 5G-Technologie nicht vergessen wird.

**MOBILITÄT FÜR ALLE! BERGEDORFS
VERKEHRSPOLITIK DER ZUKUNFT**

Eine gute bezirkliche Verkehrspolitik orientiert sich vor allem an den alltäglichen Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger. Sie muss aber auch ökologische, bauliche und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigen. Kern unserer Verkehrspolitik ist es, allen Verkehrsteilnehmern gute Bedingungen zu ermöglichen. Wir lehnen es ab, Verkehrsteilnehmer gegeneinander auszuspielen. Schließlich nutzt kaum jemand ausschließlich ein Verkehrsmittel zur Fortbewegung. Wir wollen, dass man in Bergedorf zu Fuß, mit Öffentlichem Nahverkehr, mit dem Fahrrad und mit dem PKW gut sein Ziel erreichen kann.

- Wir wollen die Bergedorfer Verkehrsplanung ganzheitlich, konzeptionell und vor allem bedarfsorientiert betreiben. Einzelne Knotenpunkte und Straßen dürfen nicht isoliert voneinander betrachtet und geplant werden. Wir wollen immer Bergedorf als Ganzes im Blick haben und einzelne Baumaßnahmen aufeinander abstimmen.
- Bei der Überplanung von Verkehrsflächen ist der Platz begrenzt. Werden z.B. breitere Fuß- oder Radwege umgesetzt, so muss dieser Platzbedarf irgendwo herkommen. Verkehrsplanung führt daher immer zu Konflikten und erfordert, dass Entscheidungen getroffen werden müssen. Es wird durch den begrenzten Straßenraum nicht immer gelingen, alle Wünsche für den Rad-, Fuß- und Autoverkehr zu realisieren. Für uns steht bei diesen Entscheidungen im Mittelpunkt, dass funktionale und sinnvolle Lösungen

entstehen, die in die Bergedorfer Gesamtplanung passen und den Verkehrsfluss sowie die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer berücksichtigt. Wir werden derartige Entscheidungen bedacht, im Austausch und mit Blick auf den jeweiligen Einzelfall treffen und offen kommunizieren.

- Fußgängerinnen und Fußgänger spielen in der Verkehrspolitik leider zu oft eine untergeordnete Rolle. Wir stehen daher für eine Barrierefreiheit der öffentlichen Wege. Das heißt für uns: Gute Fußwege, abgesenkte Bordsteine, sichere Querungsmöglichkeiten von Straßen, sowie Vermeidung und Beseitigung von Stolperfallen. Wer in Bergedorf z.B. mit einem Rollator oder Kinderwagen unterwegs ist, muss sich sicher und bequem fortbewegen können.
- Viele Bergedorferinnen und Bergedorfer nutzen täglich den Öffentlichen Nahverkehr. Nach langem Einsatz ist es uns gelungen, dass die S2 nun in den Spitzenzeiten häufiger fährt und die neuesten S-Bahnen auf der Linie der S2 / S21 fahren. Wir werden für weitere Verbesserungen kämpfen: Kürzere Taktung, längere Züge und verringerte Störanfälligkeit.
- Guter Nahverkehr beginnt bereits am Bahnhof: Wir werden unseren Einsatz für zuverlässigere Fahrstühle und Rolltreppen fortsetzen und uns für saubere und sichere Bahnhöfe einsetzen. Insbesondere wollen wir im Bahnhof Bergedorf einen zweiten Fahrstuhl zu den Bussen.

- Wir wollen die Busanbindungen insbesondere in den Vier- und Marschlanden weiter ausbauen und verbessern. Hierbei setzen wir auf eine Optimierung bestehender Buslinien und wollen, dort wo es notwendig ist, neue Buslinien erproben. Durch den Einsatz von neuer Technik und Kleinbussen können weitere Verbesserungen realisiert werden. Darüber hinaus fordern wir, dass das Landgebiet als Testgebiet für innovative Verkehrsprojekte und -piloten zukünftig berücksichtigt wird.
- Bergedorf braucht eine gute Vernetzung mit seinem Umland. Wir wollen die Anbindung z.B. nach Geesthacht verbessern. Hierfür setzen wir auf effektive und vernünftige Maßnahmen.
- Auch wer neu nach Bergedorf zieht, muss sich über mögliche Verkehrswege und Anbindungen informieren können. Deshalb soll das Verkehrskonzept für neue Wohnungsbauprojekte frühzeitig erarbeitet und offensiv kommuniziert werden.
- Viele Bergedorferinnen und Bergedorfer nutzen das Fahrrad. Neben den Freizeitradlern nutzen immer mehr Menschen das Fahrrad auch für den täglichen Arbeitsweg. Deshalb wollen wir, dass radfahren innerhalb Bergedorfs attraktiv und sicher ist. Bei der Umgestaltung aller Knotenpunkte und Straßen achten wir besonders auf die Entstehung entsprechend gut ausgebauter Radwege auf oder neben





der Straße. Zur Erstellung und Umsetzung von Radwegekonzepten, die diese Ziele verwirklichen, gehört eine gute personelle Ausstattung des Bezirksamtes zur Förderung des Radverkehrs, für die wir uns einsetzen.

- Bergedorf ist über die Velorouten 8 und 9 mit der Hamburger Innenstadt verbunden. Diese Verbindungen werden wir attraktiver gestalten. Dabei soll die Veloroute 9 zu einem Fahrradschnellweg ausgebaut werden. Zielsetzung soll dabei sein, dass der Fahrradschnellweg mit zwei gesonderten Richtungsspuren ausgestattet wird, um ein Überholen ohne Gefährdung langsamerer Radfahrerinnen und Radfahrer zu ermöglichen.
- Die wesentlich von Freizeitradlern genutzten Radwege im Bezirk sind nicht nur für die Bergedorferinnen und Bergedorfer wichtig, sondern auch für den Tourismus. Deshalb müssen auch die Freizeitrouten in gutem Zustand sein. Das gilt insbesondere für den überregional bekannten Elberadweg.
- Wir wollen das Stadtrad-Angebot innerhalb Bergedorfs weiter ausbauen, sodass die Nutzung noch attraktiver wird. Unser Ziel ist es, dass neben wichtigen Einrichtungen, Bahnhöfen und zentralen Plätzen auch die Wohngebiete besser mit Stadtrad-Stationen versorgt sind. Außerdem wollen wir dafür sorgen, dass in Bergedorf Lasten-E-Bikes im Stadtrad-System angeboten werden.

- Die Radstation am Bergedorfer Bahnhof ist ein wichtiger Anlaufpunkt für Radfahrerinnen und Radfahrer, um ihr Rad reparieren zu lassen oder sicher abzustellen. Wir werden uns deshalb weiterhin für diese wichtige Institution einsetzen.

- Wir wollen erreichen, dass Kinder und Jugendliche möglichst selbstständig zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule gelangen können. Wir wollen Schulwege gezielt verbessern und sicherer gestalten. Lösungen lassen sich nur im Einzelfall für die jeweilige Schule finden. Wir haben uns z.B. durch breitere Fuß- / Radwege oder gezielte Einbahnstraßenregelungen für mehr Sicherheit eingesetzt.

- Weitere Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs sind z.B. die gezielte Freigabe von Einbahnstraßen für Radfahrer, gut ausgebaute Radwege, eine klare, übersichtliche und möglichst konfliktfreie Wegführung. Je mehr der Radverkehr im Verkehrsraum wahrgenommen wird, umso sicherer wird in der Regel das Radfahren.

- Immer mehr Menschen nutzen Leih-Systeme für Kfz und Fahrräder. Besonders attraktiv sind Standorte, bei dem das Wechseln der Verkehrsmittel schnell und reibungslos klappt, weil alles dicht beieinander liegt und viele Angebote bestehen (Car-Sharing, Stadtrad, Lastenfahrräder, ÖPNV-Anschluss). Derartige „Mobility Hubs“ wollen wir nicht nur in großen Neubauprojekten realisieren, sondern auch an weiteren Wohngebieten und geeigneten Standorten innerhalb Bergedorfs erproben.

Insbesondere an „Mobility-Hubs“ sollen auch Servicestellen mit Luftpumpen für Fahrräder zur Verfügung stehen.

- Um die Nutzung eigener Fahrräder auf Teilstrecken zu erleichtern, wollen wir die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder im Bezirk qualitativ und quantitativ verbessern.

- Einige Knotenpunkte sind besonders stauanfällig. Zusammen mit Verkehrsplanern wollen wir Möglichkeiten entwickeln, besonders belastete Kreuzungen so umzubauen, dass der Verkehrsfluss erhöht wird. Demnächst wird beispielsweise die Kurt-A-Körper-Chaussee komplett umgestaltet werden. Hierbei werden wir die Radwege und gleichzeitig die Knotenpunkte verbessern, um Staus zu reduzieren. So gelingt es, den Rad- und Autoverkehr zu verbessern.

- Wir suchen für Knotenpunkte die jeweils passenden Lösungen. Deshalb haben wir beispielsweise für den Knoten Nettelburger Straße / Weidenbaumsweg Planungsmittel für einen Kreisverkehr freigegeben.

- Wir wollen, dass Wohngebiete gut angeschlossen sind und eine hohe Wohnqualität aufweisen. Daher ist es wichtig, den Durchgangsverkehr in Grenzen zu halten.

- Wir setzen uns weiterhin für eine Tempobeschränkung auf 100 km/h auf der Autobahn A 25 ein, um die anliegenden Anwohner vor Lärm zu schützen.



KULTUR

Bergedorf hat herausragende kulturelle Angebote und Einrichtungen, die unseren Bezirk in jeglicher Hinsicht bereichern. Wir wollen allen Menschen in unserem Bezirk die Möglichkeit bieten, die Angebote und Einrichtungen zu nutzen, und werden deswegen die kulturelle Arbeit fördern:

- Direkt am Schleusengraben soll in den kommenden Jahren auf dem Grundstück des Lichtwarkhauses das KörberHaus entstehen. Es soll ein Kultur- und Begegnungszentrum werden, das den Austausch zwischen Menschen aus unterschiedlichen Generationen und Kulturen ermöglicht und fördert. Hauptnutzer werden das Theater, die Körber-Stiftung, das Bezirksamt Bergedorf, die AWO mit ihrem Seniorentreff, der Bergedorfer Seniorenbeirat, die Hamburger Öffentliche Bücherhalle sowie weitere Projekte und Initiativen sein. Wir haben und werden uns auch in der Zukunft für die Umsetzung der Ziele des Körberhauses einsetzen und darauf achten, dass alle Nutzer sich an ihrem neuen Standort wohlfühlen werden und zum Gelingen dieses Projektes beitragen.
- Das Bergedorfer Schloss, in dem das Museum für Bergedorf und die Vierlande seinen Sitz hat, ist in den vergangenen Jahren u.a. auf unsere Initiative mit Mitteln des Bezirks Bergedorf renoviert worden. Weitere notwendige Renovie-

ungsmaßnahmen (2. Bauabschnitt) sollen in den kommenden Jahren in die Wege geleitet werden. Wir werden uns für die Bereitstellung der notwendigen Mittel für die Sanierung des Bergedorfer Schlosses einsetzen.

Außerdem wollen wir, dass das Schloss zu einem Begegnungsort im Bezirk wird. Wir werden deswegen uns für eine weitere Belebung durch Veranstaltungen einsetzen.

- Wir werden uns weiterhin für die Förderung musikalischer Projekte und Initiativen einsetzen. Dazu gehört vor allem die Unterstützung der Bergedorfer Musiktage oder die Förderung der zahlreichen Bergedorfer Chöre.
- Die Bergedorfer Museumslandschaft, u.a. mit dem Museum für Bergedorf und die Vierlande, der Sternwarte, dem Freilichtmuseum Rieck Haus und anderen Museen, ist in den vergangenen Jahren zu einem aktiven Bestandteil der Bergedorfer Kulturwelt geworden. Wir werden die Weiterentwicklung der Museumslandschaft aktiv mit begleiten und fördern.
- Wir werden uns weiterhin für die Aufnahme der Sternwarte in Bergedorf in die Liste der UNESCO Weltkulturerbestätten einsetzen. Da die Anmeldung als Anwärter für den Titel Weltkulturerbe durch den Hamburger Senat frühestens im



Jahr 2024 ansteht, werden wir uns dafür einsetzen, dass die Bergedorfer Sternwarte bekannter wird.

- Wir wollen zusammen mit dem Bezirksamt Bergedorf und der Bergedorfer Museumslandschaft die Initiierung von Kultur-Patenschaften auf den Weg bringen. Somit sollen vor allem Menschen und Einrichtungen mit wenig verfügbaren Mitteln eine günstige Möglichkeit zur kulturellen Teilhabe erhalten.
- Bergedorf ist Heimat vieler Künstler. Wir werden die Förderung der künstlerischen Arbeit bei uns im Bezirk ausbauen und die Künstler unterstützen. Dazu wollen wir u.a. den Runden Tisch für die Künstlerförderung fortführen.
- Die LOLA ist als Stadtteilkulturzentrum ein unverzichtbarer Bestandteil der Bergedorfer Kulturlandschaft. Wir werden die LOLA bei einzelnen Projekten unterstützen und ihre Arbeit als Stadtteilkulturzentrum sichern.
- Neben der LOLA leistet auch das KulturA in Neuallermöhe wichtige Arbeit im Bereich der Stadtteilkultur. Wir wollen uns deswegen dafür einsetzen, dass das KulturA als Stadtteilkulturzentrum anerkannt und in die Förderung mit aufgenommen wird. Außerdem werden wir weiterhin versuchen, kleinteilige Stadtteilkulturprojekte über Mittel der Bezirksversammlung zu fördern.

SPORT

A blurred photograph of a soccer player in a red uniform kicking an orange ball on a green field. The player is in the foreground, and the ball is in the lower right. The background is out of focus, showing other players and a white fence.



Bergedorf ist ein sportbegeisterter Bezirk. Viele Menschen in unserem Bezirk engagieren sich für unterschiedliche Sportangebote, egal ob im Verein oder selbstständig auf den Bergedorfer Sportflächen, in den Grünanlagen oder in Fitnessclubs. Vor allem unsere vielen Bergedorfer Sportvereine bieten tolle Möglichkeiten und sind gleichzeitig eine wichtige Keimzelle des gesellschaftlichen Engagements.

- Wir werden uns im Beirat des bezirklichen Sportstättenmanagements dafür einsetzen, dass in den kommenden Jahren weitere Sportanlagen insbesondere mit Kunstrasenbelag saniert und modernisiert werden. In diesem Jahr soll die Sportanlage am Katendeich in Nettelburg saniert werden.
- Im Zuge der Entwicklung von Oberbillwerder soll ein zweites Schwimmbad für Bergedorf realisiert werden.
- Sport und Bewegung sind Teil der Lebensqualität. Deswegen werden wir nicht nur bei der Planung von Oberbillwerder die Umsetzung von Sportmöglichkeiten berücksichtigen und somit Oberbillwerder zu dem Sport-Stadtteil machen, sondern dies auch bei neuen Wohnquartieren mit berücksichtigen.
- Die Badewacht am Badensee in Neuallermöhe des Vereins Sicheres Wasser e.V. (SiWa) hat in den vergangenen Jahren in zahlreichen Einsätzen Menschenleben gerettet. Wir werden deswegen weiterhin den Verein Sicheres Wasser e.V. unterstützen und die Arbeit finanziell absichern.

KINDER, JUGENDLICHE, FAMILIEN UND SENIOREN

Da Wohnen hier bezahlbar und unser Bezirk so lebenswert ist, ist Bergedorf Hamburgs kinder- und familienreichster Bezirk. Ein weiterer wichtiger Grund dafür ist, dass wir eine gute soziale Infrastruktur haben. Dazu gehören vor allem Kitas, Schulen, Sport- und Kulturangebote und vieles mehr.

- Wir werden uns für den Ausbau des Kita-Angebotes in Bergedorf einsetzen und prüfen, wo wir in Bergedorf neue Kitas genehmigen und umsetzen können. Darüber hinaus wollen wir zusammen mit den Vertretern der Kitas, dem Jugendamt und den Fachexperten beraten, wie die Qualität der Kinderbetreuung in den Einrichtungen verbessert werden kann.

- Durch den Zuwachs der Schülerzahlen in Bergedorf müssen an zahlreichen Stellen unsere Schulen aus- oder sogar neu gebaut werden. Dort, wo es notwendig und möglich ist, werden wir zusammen mit den Schulen und der Schulbehörde die Rahmenbedingungen schaffen, dass sich die Schulen baulich entwickeln können. Wir werden außerdem in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Bergedorf und der Schulbehörde prüfen, ob und wo ggf. neue Schulstandorte benötigt werden.

- Leider gibt es noch immer zu viele Kinder und Jugendliche in unserem Bezirk, die unter körperlicher oder seelischer Gewalt oder unter sexuellen Übergriffen leiden müssen. Wir werden die im Bezirk befindlichen Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien sichern. Außerdem werden wir uns dafür einsetzen, dass es an Schulen für die Kinder und Jugendlichen einen Ansprechpartner für das Thema „Gewalt und sexuelle Übergriffe“ geben soll.

- Die zahlreichen öffentlichen Spielplätze in unserem Bezirk sind ein beliebter Ausflugs- und Spielort für Kinder. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die in die Jahre gekommenen Spielplätze, in Einbeziehung mit den in der Umgebung befindlichen Kitas und Grundschulen, saniert und modernisiert werden. Dazu werden wir entsprechende Finanzmittel des Bezirkes bereitstellen. Das betrifft zum Beispiel den Bergedorfer Schlossspielplatz. Außerdem werden wir uns im Zusammenhang mit der Realisierung von neuen Spielplätzen für eine qualitätsvolle, kind- und behindertengerechte Ausführung von Spielplätzen einsetzen.

- Wir haben in den vergangenen Jahren die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an den politischen Entscheidungen des Bezirks ausgebaut. Auch in den kommenden Jahren werden wir Kinder und Jugendliche stärker in die politischen Entscheidungsprozesse einbinden, z.B. in der Stadt- und Verkehrsplanung, und bei der Entwicklung von Jugendprojekten.

- Mit dem Planspiel „Jugend und Parlament“ können Jugendliche selber entdecken, wie Politik funktioniert. In den kommenden Jahren wollen wir das Planspiel fortsetzen und noch mehr Jugendliche für die Themen der Bezirkspolitik begeistern.

- Wir haben gute Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in unserem Bezirk. Wegen der Veränderungen durch Ganztagschulen und Kita-Ausbau werden wir die offene Kinder- und Jugendarbeit darin unterstützen, dass trotz der Veränderungen das Angebot fortbestehen kann. Gleichzeitig muss die offene Kinder- und Jugendarbeit aber auch strukturelle Änderungen in die Wege leiten, wenn Sie nicht an Bedeutung und Attraktivität verlieren will. Dazu gehören u.a. die Anpassung der Öffnungszeiten aufgrund der längeren Schulzeiten, die Kooperation mit Schulen und eine Erweiterung der Angebote, z.B. durch E-Sport-Angebote.

- Wir werden das Jugendamt und seine Mitarbeiter mit dem nötigen Rück-

halt in ihrer verantwortungsvollen Arbeit der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe unterstützen. Insbesondere muss das Kindeswohl im Zentrum des staatlichen Handelns stehen. Wir werden deshalb in Zusammenarbeit mit der SPD-Bürgerschaftsfraktion prüfen, ob rechtliche Veränderungen notwendig sind, um die Kinder in ihren Rechten zu stärken.

- Bergedorf erfreut sich seit einigen Jahren steigender Geburtenzahlen. Wir werden deswegen Hebammenprojekte und die Frühförderung von Kindern und Familien fördern.

- Das Kinderkulturhaus Kiku am Lohbrügger Markt macht eine hervorragende Arbeit bei der sprachlichen und kulturellen Förderung von Kindern. Wir werden uns deshalb weiterhin dafür einsetzen, dass das Kiku ausreichend gefördert wird.

- Dem demografischen Wandel wollen wir gerecht werden, indem wir Vorhaben zum altersgerechten Wohnen, wie wohnen mit technischem Assistenzsystem, wohnen in kleinen Wohn- Pflegegemeinschaften, Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz, Hausgemeinschaften für jung und alt und das Servicewohnen unterstützen und fördern.

VIelfalt und Integration



Mehr als jeder dritte in Bergedorfer lebende Mensch hat ausländische Wurzeln. Bergedorf hat somit eine bunte und vielfältige Gesellschaft, die vor allem in wirtschaftlicher, kultureller, sozialer und sportlicher Hinsicht eine Bereicherung ist. Diese Vielfalt wollen wir nutzen und fördern:

- Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz haben in Bergedorf nichts zu suchen. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass Nazis und Rechtsradikale in Bergedorf keinen Platz finden. Insbesondere werden wir die AG Gedenken in ihrer Arbeit unterstützen, z. B. bei der Woche des Gedenkens.
- Die öffentlich rechtliche Unterbringung mit Perspektive Wohnen am Gleisdreieck am Mittleren Landweg ist vor dem Hintergrund der großen Notwendigkeit der Unterbringungsversorgung entstanden. Wir sind allen Beteiligten dafür dankbar, dass sie zum guten Gelingen des Standortes beitragen und sich um die Integration der dort lebenden Menschen bemühen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Integrationsmaßnahmen und Integrationsprojekte an diesem Standort weiterhin finanziert und verstetigt werden. Außerdem werden wir uns für die Umsetzung der Teilverständigung mit der Bürgerinitiative am Mittleren Landweg einsetzen.

- In den vergangenen Jahren haben wir unter großen Anstrengungen zahlreiche Unterbringungsmöglichkeiten für Flüchtlinge und Asylbewerber geschaffen. Wir werden uns verstärkt darum bemühen, Flüchtlinge und Asylbewerber mit Wohnungsberechtigungen mit Wohnraum zu versorgen.

- Sprache, Teilhabe und Beschäftigung sind wesentliche Schlüssel zum Erfolg von Integration. Wir werden deswegen aus bezirklichen Mitteln vor allem solche Projekte fördern, die den Erwerb der deutschen Sprache, die Teilhabe an den unterschiedlichen Angeboten und Formen unserer Gesellschaft oder den Zugang zu Beschäftigungsmöglichkeiten ermöglichen.

- Die Integration der in Bergedorf lebenden Flüchtlinge und Asylbewerber gelingt uns vor allem deswegen so gut, weil zahlreiche Menschen sich um das Gelingen bemühen. Neben Unternehmen, den vielen Organisationen und Vereinen bilden vor allem die vielen Freiwilligen und Ehrenamtlichen den Grundstein unserer guten Integrationsarbeit. Wir werden deswegen diese Unternehmen und Vereine sowie die Ehrenamtlichenarbeit strukturell und bei Bedarf auch finanziell fördern.

UNSER TEAM AUF DER BEZIRKSLISTE





- PLATZ 21:** BURAK GÜNDOGAN
- PLATZ 22:** TAMARA AL-KEILANI
- PLATZ 23:** HANS-HERMANN MAUER
- PLATZ 24:** PAUL OLE GASTHUBER
- PLATZ 25:** MARTIN BÖNEWITZ
- PLATZ 26:** LARS SCHULHOFF
- PLATZ 27:** PETER HINRICH ZEYN
- PLATZ 28:** GÖTZ DIERS
- PLATZ 29:** MARION ZIEHE
- PLATZ 30:** HOLGER HORN
- PLATZ 31:** THOMAS EIGENFELD
- PLATZ 32:** FRANK FÜRST
- PLATZ 33:** DOMINIK KRIEGE
- PLATZ 34:** LISA RABE
- PLATZ 35:** BRIGITTE MICHIELS-LEIN
- PLATZ 36:** BJÖRN GEHRCKEN
- PLATZ 37:** MARK PETERSEN
- PLATZ 38:** JAKUB WOZNIAK
- PLATZ 39:** MICHAEL LABRENZ
- PLATZ 40:** BERND SCHRUM
- PLATZ 41:** PEMBE KAPLAN
- PLATZ 42:** BERND STEINHEIMER
- PLATZ 43:** HENRY AKANNO
- PLATZ 44:** MARIT PUFAHL
- PLATZ 45:** DIETER LÜTGENS
- PLATZ 46:** THOMAS HUHN-HÖPPE
- PLATZ 47:** NILS SPRINGBORN
- PLATZ 48:** REINHARD THIELE-SCHULTE
- PLATZ 49:** THOMAS SPRINGBORN
- PLATZ 50:** KATHRYN SACHS

UNSER TEAM IN DEN WAHLKREISEN

WAHLKREIS I - LOHBRÜGGE I



PLATZ 1
SIMONE-JASMIN GÜNDÜZ



PLATZ 2
OLIVER ROSSBORG



PLATZ 3
CHRISTINE NIEMEYER

PLATZ 4: MARTIN BÖNEWITZ
PLATZ 5: FRANK FÜRST
PLATZ 6: BRIGITTE MICHIELS-LEIN
PLATZ 7: BERND STEINHEIMER
PLATZ 8: DIETER LÜTGENS

WAHLKREIS II - LOHBRÜGGE II



PLATZ 1
ANDREAS TILSNER



PLATZ 2
GABI KAISER



PLATZ 3
JÜRGEN SCHRAMM

PLATZ 4: MARION ZIEHE
PLATZ 5: THOMAS EIGENFELD
PLATZ 6: MARK PETERSEN
PLATZ 7: PEMBE KAPLAN
PLATZ 8: THOMAS HUHN-HÖPPE

WAHLKREIS III - LOHBRÜGGE III/ BERGEDORF I



PLATZ 1
PETRA PETERSEN-GRIEM



PLATZ 2
JAKUB WOZNAK



PLATZ 3
PAUL-OLE GASTHUBER

PLATZ 4: BJÖRN GEHRCKEN
PLATZ 5: ALEXANDER SCHMITT
PLATZ 6: BERND SCHRUM
PLATZ 7: MARIT PUFAHL

WAHLKREIS IV - BERGEDORF II



PLATZ 1
LISA RABE



PLATZ 2
SASCHA BADEN



PLATZ 3
CLAUDIA EHLEBRACHT

PLATZ 4: BURAK GÜNDOGAN
PLATZ 5: CLARA LENNÉ

WAHLKREIS V - VIERLANDE I



PLATZ 3: HANS-HERMANN MAUER

WAHLKREIS VI - VIERLANDE II/MARSCHLANDE



PLATZ 3: HARALD MARTENS

WAHLKREIS VII - NEUALLERMÖHE



PLATZ 4: KATHRYN SACHS
PLATZ 5: TIMO GOSCH
PLATZ 6: THOMAS SPRINGBORN
PLATZ 7: DOMINIK KRIEGE
PLATZ 8: MICHAEL LABRENZ

IMPRESSUM

SPD Bezirk Hamburg-Bergedorf
Vierlandenstraße 27
21029 Hamburg

Telefon: +49 (0)40 7214913
E-Mail: hh-bergedorf@spd.de
Internet: www.spd-bergedorf.de

Fotos: Michael Schütze
Konzept & Layout: Iftikar Malik

 **SPD BERGEDORF**

 VIERLANDENSTRASSE 27
21029 HAMBURG

 +49 (0)40 7214913

 +49 (0)40 724 05 91

 www.spd-bergedorf.de

 hh-bergedorf@spd.de

 @SPDBergedorf

 @SPDBergedorf